

für die Gemeinschaft übernehmen. Das Bauprojekt Lehmhütte bietet vielfältige Möglichkeiten der planenden und praktischen Tätigkeit.

Die Jugendlichen werden von Anfang an in die Planung, Organisation und Vorbereitung, später in die verschiedenen Bauabschnitte ihren Möglichkeiten entsprechend mit einbezogen; immer unterstützt von Älteren, die ein reguläres Fertigstellen der Arbeit garantieren. Der Umgang mit Handwerk, einfachen Baumaterialien und der Baugruppe ergibt viele Aspekte individueller und ganzheitlicher Entfaltung, immer aber orientiert an der Sache der Gruppe. Auch kann ökologisches Denken in der Praxis und am Bau anschaulich vermittelt werden.

So wird handwerkliches, soziales und ökologisches Lernen und Arbeiten dank der Arbeit am eigenen Heim nicht nur ideal umgesetzt, sondern macht auch noch Spaß.

dodos, 1990

Das ökologische Konzept

Ökologisch planen heißt im Wesentlichen: verschiedenste Zusammenhänge in die Planung einbeziehen, insbesondere in die natürliche Umgebung wenig eingzugreifen und Umweltressourcen zu schonen. Beim Bauen bedeutet dies: möglichst geringer Energieaufwand, möglichst kaum Transportaufwendungen und Abfall; kleinstmöglicher Eingriff in die natürliche Gegebenheiten und schließlich Vernetzung mit bestehenden Ökotope.

Das Lehmhaus bietet hier eine ganze Reihe von Vorteilen: der Grundbaustoff Lehm (mit Stroh vermischt) ist leicht in der Nähe zu beschaffen und muß nicht gebrannt werden, was eine erhebliche Energieverschwendung bei anderen Stoffen darstellt. Auch entfällt jede industrielle Aufbereitung und durch den Eigenbau größtenteils maschinelle Bearbeitung. Somit sind Energie- und Transportaufwand sowie das Müllaufkommen ungewöhnlich günstig.

Daß dies auch im wirtschaftlichen Bereich anerkannt ist, zeigen einige Bauunternehmen, die sich auf diese Bauweisen spezialisiert haben.

Ein ökologisches Vorreiterprojekt der "Artefact"-Gesellschaft bei Glücksburg an der Ostsee (in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Flensburg) benutzt ebenfalls Lehm und verweist neben der ökologischen Vorbildlichkeit auch auf die sehr gesunde und lebensfreundliche Bauweise und Le-

bensqualität dieses alten Baustoffes: so z.B. die ideale Wärme- und Luftfeuchteregulierung durch den Lehm, der überschüssige Feuchtigkeit aufnimmt und bei Trockenheit wieder abgibt.

Daß in unseren Fall auch die Bauform in die Landschaft integriert wird, garantiert schon die Mitsprache der Landschaftschutzbehörde. Und das Anlegen von Hecken, das ohnehin geplant war, kann nun sogar in Absprache mit der Gemeinde mit deren Plänen für ein Biotop abgestimmt werden, das im östlichen Anschluß an das Grundstück entstehen soll.

dodos, 1990



Herstellen des Lehm-Sand-Holzhäcksel-Gemisches im Betonmischer, 1993